

Ausstellung - Faszinierende Bilder und Plastiken, geschaffen von behinderten Künstlern in betreuten Werkstätten

## Kunst mit positiver Ausstrahlung

VON MONIQUE CANTRÉ

**REUTLINGEN. Spätestens seit in den 1960er-Jahren die vor fast einem Jahrhundert angelegte Heidelberger Prinzhorn-Sammlung mit Kunst von Geisteskranken wiederentdeckt und in die Öffentlichkeit getragen wurde, wird Kunst von Behinderten ernst genommen und gefördert. Welch kreatives Potenzial in Menschen steckt, die nicht der Norm entsprechen, zeigt nun erneut die Ausstellung im Rahmen des Festivals »Kultur vom Rande«, die auch danach noch - bis 25. Juni - zu sehen ist.**

In der Stadtbibliothek und auf fünf Ebenen im Haus der Volkshochschule sind Bilder und Plastiken von Künstlerinnen und Künstlern mit Handicap aus folgenden Ateliers ausgestellt: Halle 016 (Bruderhaus-Diakonie Reutlingen), Kunsttherapie Rappertshofen, Kreative Werkstatt (Diakonie Stetten), Malwerkstatt Wilhelmsdorf und **Kraichgauer Kunstwerkstatt (Sinsheim).**

»Handfeste Kunst« - so der merkwürdige Titel der Ausstellung - passt vielleicht auf die beiden Objekte von Andreas Höhne in der Galerie auf dem Podest in der Stadtbibliothek. Aus rohem Holz, Pappe und diversen Fundstücken hat er eine Kinder-Dampfmaschine gebaut sowie ein überdimensionales Feuerzeug, das auch ein Spielzeug-Hochhaus sein könnte. Drum herum hängen seine akkurat gemalten Bilderbuchszenen: Osterhase, Nikolaus, Schaukelpferd.

In der Volkshochschule baumeln bunt bemalte Schuhe an langen Schnüren von ganz oben bis ins Foyer hinab, als wollten sie das Festivalmotto »Ein Fest für Hände und Füße« belächeln. Einem parodistischen »Schuh-Denkmal« begegnet der Besucher dann auf der ersten Etage: Martin Udo Koch schuf eine Recycling-Skulptur, in der perfekt mit Schuhwerk verkuppelte Puppenteile »menschliche« Szenen bilden.

Die schrägen Aussagen, die man vielleicht in dieser Ausstellung erwartet, sind freilich dünn gesät. Ein Illustrator wie Manfred Suckow, der seine ornamentalen Gebilde zu absurden Texten, die er mit aufschreibt (»Das Krokodil hüpfte von Ast zu Ast«), zu Papier bringt und damit prächtig unterhält, ist eher die Ausnahme. Das meiste, was zu sehen ist, entspricht genau dem Anspruch, dass Kunst etwas Sublimiertes zu sein hat, eben nicht »handfest«, sondern abgehoben und der Intuition und freien Entfaltung folgend. Und was diese Gemeinschaftsschau besonders auszeichnet, ist die hohe technische Qualität der Arbeiten. Dahinter steckt offenkundig eine profunde Ausbildung und Anleitung in den Werkstätten.

### Altägyptische Geheimnisse

Mit zum Faszinierendsten gehören die Bilder von Andreas Ketz, der seine Darstellungen - seien es nun Musiker oder ein Brunnen oder eine Dame - in geheimnisvolle altägyptische Formen packt und ihnen so eine Aura besonderer Bedeutung verleiht. Lupenreine Pop-Art sind Hans Schöns bonbonbunte Wimmel-Cartoons, in denen Zuschauermassen oder Tanzpaare hübsch geordnet auftreten. Sakrale, weit in die Abstraktion getriebene Szenen in Schicht-Malerei von expressiver Tiefe zeigt Karl Gindele. Oder Rosemarie Hübner überrascht mit einer wohl einzigartigen Malweise, die mit Quadratrastern arbeitet. Schwarzwaldtannen und -mädchen sind komplett kariert, nur die roten Wollkugeln der Bollenhüte und die aufgerissenen Augen der Mädchen sind nicht rechteckig. Dies enthebt sie jeglicher Tourismusidylle.

Kräftige Farben herrschen allgemein vor. Menschen und Tiere sind die bevorzugten Themen - und die Variationsbreite der Stile ist erstaunlich. Man fühlt sich wohl in dieser Ausstellung, weil die Künstlerinnen und Künstler mit ihren Werken eine positive Lebenseinstellung vermitteln. (GEA)

---

© Reutlinger General-Anzeiger 2008

Burgstraße 1-7 | 72764 Reutlingen | Internet: <http://www.gea.de> | E-Mail: [gea@gea.de](mailto:gea@gea.de)  
Telefon: 07121-302-0 | Fax: 07121-302-677

Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigung nur mit Genehmigung des Reutlinger General-Anzeiger.